

„Ohne das Springen kann ich nicht leben“

Wer hoch steigt, fällt tief . . .

... aber genau das ist ja Sinn der Sache beim Basejumping. Die Basejumper besteigen alles, was höher als hoch ist, um dann von oben runter zu springen – mit dem Fallschirm versteht sich . . . Für den Bregenzer Jürgen Mennel, er lebt derzeit in Australien, ist Basejumping mehr als nur Nervenkitzel – es ist seine Passion. Ob von den Petronas Towers oder der Eiger Nordwand, Jürgen Mennel liebt's extrem.

be: Wo bist du schon überall gesprungen?

Jm: Ich habe vor etwa fünf Jahren angefangen, BASE zu springen und bin seit damals in Australien, Asien und quer durch Europa überall gesprungen. In Kuala Lumpur habe ich schon zwei Mal beim BASE Worldcup teilgenommen und bin das erste Mal Sechster und das zweite Mal 14. von etwa 60 Teilnehmern geworden.

be: Wie bist du zu diesem Sport gekommen?

Jm: Ich bin ja schon seit etwa 15 Jahren Fallschirmspringer. Ich habe in Hohenems angefangen und dort auch meine Lehrerausbildung gemacht. Danach ging ich nach Australien, um professionell Fallschirm zu springen und dort auch Schüler auszubilden. Somit war es für mich nicht weit zum Base-

jumping, quasi ein natürlicher Schritt. BASE hat mich schon immer interessiert, ich kannte diese Sportart bereits von Videoaufzeichnungen her. Eines Tages habe ich mir dann eine Ausrüstung fertigen lassen und bin alleine losgezogen. Ganz bestimmt etwas, was ich heute so nicht mehr machen würde . . .

be: Was fasziniert dich daran?

Jm: Schwer zu sagen. Was ich weiß ist, dass wenn ich einmal beispielsweise aus Zeitgründen nicht zum Springen komme, unausstehlich und kaum auszuhalten bin. Vergleichbar mit einer Art Entzugserscheinung. Wie auch immer: Es ist auf alle Fälle ein wahnsinniges Gefühl! Wenn man an der Kante steht, gibt es nur dich, die Natur und den kleinen Pack am Rücken. Zur Ausrüstung muss man 100-prozentiges Vertrauen haben, sonst geht garnichts. Natürlich ist man vor jedem Sprung etwas nervös, keine Frage. Jedoch, sobald man abgesprungen ist, fällt diese Last buchstäblich ins Bodenlose. Man genießt nur noch den Augenblick. Die Erde kommt mit rasender Geschwindigkeit auf einen zu, ein absolut irres Gefühl!

be: Wer kann BASE-jumper werden?

Jm: Man muss Fallschirmspringer sein und schon etwa 500 Sprünge aus dem

Flugzeug absolviert haben. Somit ist vorausgesetzt, dass man sich mit den grundsätzlichen Dingen auskennt. Auf den gesammelten Erfahrungen kann man dann aufbauen und anfangen zu BASE'n. Wichtig ist allerdings auch die Persönlichkeit. Cool bleiben auch in Extremsituationen ist oberste Devise, um alles genau so ausführen zu können, wie man es gelernt hat. Nur wer vom Plan abweicht, tut sich meistens weh.

be: Dein extremstes Erlebnis

Jm: Ich bin einmal illegal von einem Gebäude in Melbourne gesprungen. Die



Kuala Lumpur. Petronas Towers.

Polizei bekam das irgendwie mit und unsere ganze Truppe musste buchstäblich flüchten. Man hat uns zwar trotzdem noch erwischt, konnte uns aber nichts nachweisen. Der beste Sprung, den ich je gemacht habe, war von der „Eiger Nordwand“ vor etwa fünf Wochen. Wir sind dort ca. 3 Stunden vom Fuß des Gletschers bis fast zum Gipfel auf 3300 Meter geklettert, um dann von einem so genannten „Pilz“ (ein etwa 5 x 3 Meter breiter Felsen) in der Nordwand hinunterzuspringen. Der freie Fall beträgt ca. 15 Sekunden. Unglaublich.